

• **Jazz und Klassik.** Als die Tübinger Jazz- und Klassiktage vor zehn Jahren starteten, trafen sie auf einige Skepsis. Viele vermuteten, ein paar musikalische Veranstaltungen zusammenzuspinnen und als Festival zu verkaufen, das reiche nicht als dauerhaft tragendes Konzept. Genau diese bunte Vielfalt aber ist es, die das Jazz- und Klassikfestival zu einem beachtlichen Faktor in der Kulturstadt Tübingen gemacht hat. Die Macher wollten die ganze Bandbreite der regionalen Musik vorstellen und durch ein paar Stars und Highlights strahlen lassen. Sie wollten neue Klangräume entdecken. Und sie wollten die Geschäftswelt zu einem Rendezvous mit der Kunst verführen. Das ist rundum gelungen – schon wenn man die lange Liste der Veranstalter, der Sponsoren und der Spielorte betrachtet. Ein bisschen Festival-Atmosphäre schwebt inzwischen auch über der ganzen Stadt in diesen herbstlichen Musiktagen. Aber auch das Damokles-Schwert angekündigter Kürzungen im städtischen Kulturhaushalt schwebt. Die Musiker spielen heuer auch gegen ihre Missachtung durch die Lokalpolitik an. Die Jazz- und Klassiktage gelten zwar inzwischen als so gefestigt und solide, dass die aus dem Rathaus angedrohten Streichungen das Festival nicht um einen Kopf kürzer machen könnten. Es dürfte auch mit gekürzten Zuschüssen überleben. Noch bis Sonntag geht es. Am Samstag zum Beispiel gibt es ein ganz typisches Konzert für die JKT: Im Schwurgerichtssaal in der Döblerstraße spielt Klezmer auf, dazu natürlich Jazz und Klassik. Ein Höhepunkt zum Schluss ist am Sonntag der Auftritt des Kochkünstlers und Hobby-Blechbläasers Vincent Klink mit der Basstrompete und seinem Freund, dem Sprachkünstler und Satiriker Wiglaf Droste im Sudhaus. Dritter im Bunde ist der Jazz-Pianist Patrick Bebelaar.

• **Spar-Stinker.** Die Brüsseler Eurokraten haben im Sommer ja wieder eine Klasse von guten alten Glühlampen auf die Liste der zum Aussterben verurteilten Arten gesetzt. Man trauert ein wenig, wenngleich man den Sinn irgendwie einseht; nimmt am Ess- und Zeitungslesetisch das gemächlich langsame Anfunzeln dieser Energiesparlampen klaglos hin und hat sich an die fahle Farbe dieses Lichts allmählich gewöhnt. Aber immer noch steigt einem ein sel-



samer Geruch von diesen Bienen aus in die Nase. Was das ist – wer weiß? Es riecht jedenfalls nicht besonders gesund, sogar eher giftig. Da die Dinger ja eigentlich dicht sein müssten, wohl kaum auf der Außenhaut beschichtet sein können, wird vielleicht die Luft drumrum ionisiert. Innen drin ist in nicht unerheblichen Mengen das erwiesenermaßen hochgiftige Quecksilber. Nun leben und leuchten sie ja lang. Trotzdem müsste es längst ein funktionierendes Rücknahme-System geben. Ist aber nicht. Jedenfalls nicht in Tübingen. Dafür sammelt man weiter die kleinen Batterien und Akkus, die doch längst kein giftiges Blei, Quecksilber oder Cadmium mehr enthalten. Aber schließlich ist Lithium zum knappen und teuren Rohstoff geworden. Vielleicht lohnt es sich halt.

• **Milchmädchen.** Ein bisschen ärgerlich ist bei den Energiesparfunzeln auch die Milchmädchen-Rechnung, mit der die schrittweise Abschaffung der alten Glühlampen begründet wurde. Ja, sie verbrauchen, verbrauchen weit mehr Energie. Aber die Gaben und Geben sie in Form von Wärme ab. Das heißt, sie heizen und heizen gerade an dunklen Wintertagen die Wohnungen mit. Und zwar exakt wenn es die Bewohner warm haben wollen. Eine seriöse Energiebilanz sollte solche Sachen ebenso berücksichtigen wie den höheren Aufwand an Energie und Rohstoffen für die Produktion der Sparlampen. Vom Gift hatten wir's ja schon. Was sprach eigentlich gegen die gleichfalls sparsameren Halogen-Lämpchen, die ein weitaus angenehmeres klares Licht in die Welt warfen? Warum wurden nicht die gefordert und gefördert? Oft genug hat man das Gefühl, die hehren Umwelt- und Klimaziele dienen dann doch irgendwelchen wirtschaftlichen Interessen. Es ist ähnlich ärgerlich wie der Flopp um die Feinstaub-Plakette und der Großbetrug mit völlig unwirksamen Filtern. Dazu nächste Woche mehr. –mab

Ihre Meinung zählt

Sie teilen die Ansicht des Autors? Oder haben eine andere Meinung zum Thema? Diskutieren Sie mit unter www.tuebingen-wochenblatt.de

Auch in diesem Jahr: »Aktion Wunschbaum«

Kinder-Wünsche erfüllen

TÜBINGEN. Bei vielen Familien liegen zum Weihnachtsfest keine Geschenke unter dem Baum. Deshalb hat der Jugendgemeinderat im Jahr 2008 die »Aktion Wunschbaum« ins Leben gerufen. Auch in diesem Jahr soll sie wieder stattfinden. Bei der Aktion vor zwei Jahren wurden knapp 70 Wünsche von Kinder aus sozial schwachen Familien erfüllt. In diesem Jahr sollten jedoch andere Kinder von dem Projekt profitieren. Der Schwerpunkt liegt darin, möglichst vielen Kindern einen Wunsch zu erfüllen. Es bekommen Kinder aus fast 700 Familien die Chance, an der Aktion Wunschbaum teilzunehmen. »Uns ist es sehr wichtig, dass viele Kinder, auch unterschiedlichen Alters, von der Aktion profitieren« so Amely Krafft, die mittlerweile vom Jugend- und den Gemeinderat gewechselt ist und erneut die Akti-



Die »Aktion Wunschbaum« findet auch 2010 statt. Foto: pr

on organisiert. »Aus diesem Grund haben wir uns dieses Mal dafür entschieden den Kindern einen Wunsch zu erfüllen, die eine Kinderbonuscard besitzen.« Dazu wurde in der Projektgruppe vereinbart, dass die Wünsche einen gewissen Geldwert nicht übersteigen sollten. Dieser wird bei rund 30 Euro liegen. »Sonst wird es für uns unmöglich alle Wünsche zu erfüllen« meint Steffen Müller vom

Jugendgemeinderat. Um die zahlreichen Wünsche der Kinder aus bedürftigen Familien zu erfüllen, ist die Aktion auf Spenden in finanzieller und materieller Art angewiesen. Aber auch Kooperationspartner sind wichtig. Die Möglichkeit Wünsche zu erfüllen besteht noch bis 21. November,

Weitere Infos
www.aktion-wunschbaum.de

Komplette Kinderzimmer · Kommoden · Wickeltische · Kinderbetten · Matratzen · Autositze · Schränke

princess – der Babyfachmarkt in Metzingen – seit über 30 Jahren fair, gut sortiert und immer günstig – auf über 4.000 qm die große Auswahl zum kleinen Preis!

Ein Goldener Oktober!

24.10.2010 Verkaufsoffener Sonntag in Metzingen! 13.00 – 19.00 Uhr

Zusätzlich zum Verkaufsoffenen Sonntag bieten wir Ihnen an:

Kinderwagen-Neuheiten-Tage bis zum 30.10.'10

10%

...Messerabatt erhalten Sie auf alle vorrätigen Kinderwagen mit Zubehör bei unseren Neuheiten-Tage bei uns in Metzingen! Kein Rabatt auf ausgewiesene Aktionsware. Auf Kommissionsbestellungen gewähren wir Ihnen 5% Rabatt. Weitere Aktionen in allen Bereichen. Mehr Informationen unter: www.princess-kinderwagen.de Besuchen auch Sie eine der größten Kinderwagen-Ausstellungen im Ländle.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.princess-kinderwagen.de

princess-Kinderwagen Straub GmbH
 Richtung Outlet-Center Noyon-Allee · Hinter LIDL
 In der Schnäppchen-Stadt: Heerstraße 10 · 72555 Metzingen
 Telefon: (0 71 23) 92 78-0 Kostenlose Parkplätze

Montag – Donnerstag 10.00 – 18.00 Uhr · NEU: Freitags 10.00 – 19.30 Uhr · Samstag 10.00 – 17.00 Uhr

In den Herbstferien

»Manege frei!«

TÜBINGEN. Für Mädchen und Jungen von neun bis dreizehn Jahren findet in den Herbstferien eine Zirkuswerkstatt statt. In den Räumen des Zentrums für bewegungsorientierte Jugendarbeit, Lorettoplatz 2, heißt es dann an drei Nachmittagen »Manege frei«. Im Zentrum des Ferienangebots stehen Spaß und Bewegung. Angeleitet von Jugendtrainerinnen und Jugendtrainern des Zirkus Zambioni, die von der Fachabteilung Jugendarbeit unterstützt werden, lernen die Kinder das Schweben am Trapez, das Balancieren auf der Laufkugel, sowie das Jonglieren mit Tüchern und Diabolo. Abschließend findet eine kleine Aufführung für die Öffentlichkeit statt. Termine der Zirkuswerkstatt: Dienstag, 2. November und Mittwoch, 3. November, 14 bis 17.30 Uhr; Donnerstag, 4. November 2010, 14 bis 18 Uhr; Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die KinderCard wird berücksichtigt. Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 28. Oktober bei Universitätsstadt Tübingen, Koordinationsstelle »Sport, Bewegungskultur & Prävention«, ZBJ/Sportkoordination, Lorettoplatz 2, 72072 Tübingen, Telefonnummer 0 70 71/36 40 59, E-Mail sportkoordination@web.de –tw

Führung übers Egeria-Gelände

Aktuelles Bauprojekt

TÜBINGEN. Rund 700 Menschen werden in den kommenden Jahren auf dem sechs Hektar großen Gelände der ehemaligen Frottierweberei Egeria in Lustnau ein neues Zuhause finden, 100 Arbeitsplätze sollen dort entstehen. Bei einem Rundgang stellt Baubürgermeister Cord Soehle das Projekt vor und erläutert die Pläne und Vorhaben der Stadt für das neue Quartier. Zur Führung »Von Egeria zur Alten Weberei. Tübingens aktuellstes Bauprojekt« sind alle Interessierten am Freitag, 22. Oktober, 16 Uhr, eingeladen. Treffpunkt ist der Parkplatz der Bocciabahn, Nürtinger Straße, Ecke Kusterdinger Straße. Die Führung findet im Rahmen der Sonderausstellung im Stadtmuseum »Ansichten – Einsichten. Tübinger Stadtansichten von 1850 bis heute« statt und wird rund anderthalb Stunden dauern. Die Teilnahme an der Veranstaltung am morgigen Freitag ist kostenlos. –tw

Im Rahmen der Ausstellung »Augenblick«

Gottesdienst im Dunkeln

TÜBINGEN. Im Rahmen der Ausstellung »Augenblick« findet am Mittwoch, 27. Oktober, 18.30 Uhr, in der Tübinger Jakobuskir-

chein der Jakobusgasse ein Gottesdienst im Dunkeln mit Pfarrer i.R. Manfred Bittighofer vom Evangelischen Blinden- und Sehbehindertendienst Württemberg (EBSW) statt. Dazu sind besonders sehende Menschen eingeladen. Mitwirken werden auch blinde Menschen, sie werden an diesem Abend Texte in Punktchrift lesen. –tw

1,85% p.a. Zinsen für die ersten 15 Monate
2,25% p.a. Zinsen für weitere 15 Monate
 Rendite: 2,05% - Angebot freibleibend - auch Online-Abschluss möglich: www.ksk-tuebingen.de

Neu. Sonderkündigungsrecht bei Pflegebedürftigkeit oder Todesfall des Gläubigers/Ehepartners.

Sparschwein mit Biss - Weltspartag 2010

Vampire sind von gestern. Bis 31. Oktober 2010 beißt das Sparschwein der Kreissparkasse Tübingen zu.

Verleihen Sie Ihrem Geld mit dem Weltspartagsangebot 2010 den nötigen Biss:

- steigende Zinsen
- Sonderzinsvereinbarung 30 Monate
- Kündigung nach 15 Monaten möglich

• Sonderkündigungsrecht bei Pflegebedürftigkeit oder Todesfall des Gläubigers/Ehepartners.

Alle weiteren Einzelheiten erfahren Sie bei Ihrem persönlichen Kundenbetreuer. Zögern Sie nicht und sprechen Sie jetzt mit ihm!

Extra-Tipp: PS-Sparen

Mit nur 5,00 € monatlich: Gewinnchance auf 1.000 € sichern, garantiert 4,00 € monatlich sparen und dabei Gutes tun. Mehr Infos gibt's bei Ihrem persönlichen Kundenbetreuer!

Kreissparkasse Tübingen DIE BANK ALS PARTNER

Tüpisch

Fortsetzung von Seite 1

Auf der Strecke Derendingen-Weilheim hingegen scheinen die vier Knipser nur noch als Attrappen abzuschrecken. Auch Hirschau hat, wie Wurmlingen, eine stationäre Messanlage. Dort aber ist auch oft jene Tafel angebracht, für die viele Autofahrer und die Anwohner geradezu dankbar sind. Zwei dieser mobilen »Displays« besitzt die Stadt Tübingen. Sie machen die Autofahrer freundlich darauf aufmerksam, wie hoch ihre Geschwindigkeit ist – ohne Strafandrohung. Es lässt sich nicht beweisen. Aber gewiss haben diese Anlagen mindestens die gleiche erzieherische Wirkung und einen ähnlichen Sicherheitseffekt wie

die gnadenlosen und fast schon wirklich flächendeckenden »scharfen« Kontrollen. So furchtbar teuer sind sie nicht. Mag aber sein, dass sie eben doch zu wenig für darbenende Kommunalhaushalte abwerfen. Nämlich nichts. Nicht einmal Controller-Arbeitsplätze tragen sie halbwegs. Unbezahlar ist aber das von ihnen vermittelte Gefühl, eben doch in einem freien Land zu leben, das lieber auf Einsicht, auf Rücksicht und Bürgersinn setzt als auf lückenlose Kontrolle.

Man wünscht sich mehr davon. Auch als Anwohner, dem schon der fließende Massenverkehr vor der Haustüre Angst machen kann und erst recht die paar rücksichtslosen Raser, die sich auch im engstmaschigen Netz

allenfalls mal fangen, nie aus der Welt schaffen lassen. An einer Straße aber wie der Nürtinger, die einst eine vielbefahrene Bundesstraße war, das stimmt das Gefühl für das vorgeschriebene Tempo 30 noch nicht.

Da sollte die Stadt – wenn wieder etwas Geld da ist – vielleicht lieber in »Rückbau« investieren als den Autofahrern das Geld aus den Taschen und von den Konten zu ziehen. Denn dort kassiert sie sicher überwiegend einen Träumer-Obulus als eine Raser-Abgabe. Und dass die Bußgelder zweckgebunden für solcherlei Verkehrsberuhigung eingesetzt würde, das dürfte der frommste aller unerfüllbaren Autofahrer- und Anwohnerwünsche sein.